

# KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden  
Neckarsteinach und Darsberg

## Mobil



Ausgabe 65  
Juni bis August 2015



**VORWORT** ..... 3

**ANGEDACHT**

Mobile Kirche ..... 4

**THEMA: MOBIL**

Kirche Mobil ..... 6

Du sollst flexibel sein ..... 7

Tankstelle für die Seele ..... 8

Lyrik und Musik ..... 9

Kirche unterwegs ..... 10

Mobil telefonieren ..... 11

**GOTTESDIENSTE** ..... 12

**WIR GRATULIEREN** ..... 14

**FREUD UND LEID / SPENDEN** ..... 16

**KIRCHENVORSTANDSWAHL** ..... 17

**JUNGE KIRCHE**

Sommerfreizeiten ..... 20

Kindertagesstätte ..... 21

Blick aus dem Fenster ..... 21

**RÜCKBLICK** ..... 24

**AUSBLICK** ..... 25

**ALLES AUF EINEN BLICK**

Regelmäßige Veranstaltungen /  
Impressum ..... 27

**Kontaktanschrift:**

Evangelisches Pfarrbüro,  
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach



**Öffnungszeiten:** montags bis mittwochs  
von 10 bis 12 Uhr, Tel.: 06229/459, Fax 06229/327  
eMail: ev.kirchengemeinde.neckarsteinach@  
ekhn-net.de,  
homepage: www.ev-kirche-neckarsteinach.de

**Pfarrer:** Norbert Feick  
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,  
eMail: norbert.feick.kgm.neckarsteinach@  
ekhn-net.de

**Gemeindepädagogin:** Renate Feick  
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/939190, eMail: r.feick@gmx.de

**Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel**  
Rosenweg 20, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,  
eMail: Ev.kita.nst@t-online.de

**Ökumenische Sozialstation  
Hessisches Neckartal**  
Hauptstrasse 16–18, 69434 Hirschhorn  
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,  
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,  
homepage: www.caritas-darmstadt.de

**Evangelische Kirche Neckarsteinach**  
Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach  
Küster: z.Zt. unbesetzt

**Evangelische Kapelle Darsberg**  
Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach  
Küsterin: Sandra Suhm, Tel.: 06229/708521

**Evangelisches Gemeindehaus  
„Martin-Luther-Haus“**  
Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,  
Tel.: 06229/7118

**Bankverbindung Neckarsteinach**  
Volksbank Neckartal eG  
IBAN: DE36672917000023440105  
BIC: GENODE61NGD  
Sparkasse Starkenburg eG  
IBAN: DE19509514690009000166  
BIC: HELADEF1HEP

**Bankverbindung Darsberg**  
Volksbank Neckartal eG  
IBAN: DE02672917000017669508  
BIC: GENODE61NGD  
Sparkasse Starkenburg eG  
IBAN: DE33509514690009001660  
BIC: HELADEF1HEP



## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Zum zweiten Mal halten Sie eine Farbausgabe unseres Gemeindebriefs in Händen. Wir hoffen, sie gefällt Ihnen. – Auf die letzte Nummer haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen.

Vielleicht fragen Sie sich, ob wir uns das „Kirchenfenster“ in Farbe finanziell leisten können. Auch für uns war das eine wichtige Frage. Doch nun haben wir einen Verlag gefunden, dessen Angebot so günstig war, dass uns die Entscheidung leicht gefallen ist. Nun ist der Farbdruck nicht teurer als der Schwarz-Weiß-Druck zuvor, und dies bei einer sehr hohen Papier- und Druckqualität.

Inhaltlich haben wir uns diesmal für das Thema „MOBIL“ entschieden. Es ist nicht nur aktuell, weil wir seit Längerem „mobil“ telefonieren und fast täglich mit dem „Automobil“ unterwegs sind. Mobilität und Flexibilität wird uns fast in allen Lebensbereichen abverlangt. Das geht soweit, dass einem bei dieser Entwicklung schwindlig werden kann. Wie können wir es schaffen, trotz aller Bewegung und Veränderung nicht heimatlos zu werden? Auf diese Frage werden wir in einigen Themenartikeln auf den Seiten 6–11 eingehen.

Im Namen des Redaktionskreises grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit.

Dieter Hammerschmidt



## Mobile Kirche am Beispiel vom Apostel Paulus

Die Missionsreisen des Apostels Paulus im Mittelmeerraum während des ersten Jahrhunderts sind beeindruckend. Viele Tausende Kilometer legte er zu Land oder zu Wasser zurück, teilweise als Gefangener, teilweise als Verfolgter, teilweise als freier Mann auf dem Rücken eines Esels oder zu Fuß durch staubiges Gelände, aber immer getrieben von einer Botschaft. Diese Botschaft, dass Gott den Menschen durch Jesus Christus nahe gekommen ist, trieb ihn an und zu den Menschen seiner Zeit. Sie hatte sein Leben selbst radikal verändert, als er kurz vor der Stadt Damaskus war. Damals, etwa im Jahr 33 n.Chr., als er noch seinen Geburtsnamen Saulus trug, war er mit weitreichenden Vollmachten im Gepäck ausgezogen, um die führenden Köpfe der neuen Bewegung der Christen, ins Gefängnis zu bringen. Doch in einer Lichterscheinung kurz vor Damaskus erkannte er Jesus Christus als den Sohn Gottes. Diese Erkenntnis bewirkte bei ihm eine temporäre Blindheit. Erst als ihm ein Christ mit Namen Hananias die Hände auflegte und für ihn betete, konnte er wieder sehen. Er ließ sich taufen, legte sich einen neuen Namen zu und begann nun selbst die Menschen von Jesus Christus zu überzeugen. Lesen Sie die spannende Geschichte einmal in Ruhe selbst nach. Sie steht in der Apostelgeschichte, Kapitel 9.

Was wäre wohl aus dem kleinen Pflänzchen des Christentums geworden, hätte es einen geistig und räumlich mobilen Menschen wie Paulus nicht ge-

geben. Die Bewegung um Jesus Christus wäre schnell im Sande verlaufen, ohne dass wir je etwas davon erfahren hätten. Die gute Botschaft, dass Gott die Menschen liebt, dass er durch seinen Sohn Jesus Christus ihnen nahe kommt, ihre Schuld auf sich nimmt und sogar den trennenden Tod überwindet, diese gute Botschaft wäre uns völlig unbekannt geblieben. Es gäbe heute weder eine evangelische noch eine katholische Kirche in Neckarsteinach, und die Kirchenstraße bräuchte einen neuen Namen.

Um allen Menschen, unabhängig von Nationalität, religiöser Zugehörigkeit, Geschlecht oder sozialer Stellung, diese Botschaft zu verkündigen, begab Paulus sich auf vier Reisen innerhalb der Jahre 45–59 durch die Landschaften des Mittelmeers und auf einige Inseln. Seine erste Missionsreise führte ihn durch den Westen der heutigen Türkei und auf die Insel Zypern, die zweite Reise durch die heutigen Länder: Libanon, Syrien, Türkei bis nach Griechenland und wieder zurück nach Palästina. Auf seiner dritten Reise suchte er die Städte und Dörfer noch einmal auf, in denen er christliche Gemeinden gegründet hatte. Seine letzte Reise in den Jahren 56–59, die er als Gefangener antrat, führte ihn auf die Inseln Rhodos, Kreta, Malta und Sizilien bis nach Rom, wo er vermutlich im Jahr 64 den Tod fand. 15 Jahre lang war Paulus im Auftrag des Herrn unterwegs, beflügelt davon, die Menschen seiner Zeit von der besten

Botschaft der Welt zu überzeugen. Wer diese Länder oder Inseln heute besucht, kommt meist als Tourist. Die Inseln des Mittelmeeres, die Türkei und Griechenland sind zu beliebten Urlaubsländern geworden. Neben Sonne, Strand und Meer genießen wir die Köstlichkeiten der mediterranen Küche, auch das Eintauchen in die antike Kultur ist möglich. Dass die Türkei einmal ein christlich geprägtes Land war, ebenso das vom Bürgerkrieg zerstörte Syrien, ist bisweilen nur noch an Steinruinen oder längst aufgegebenen Klöstern zu erkennen. Heute werden Christen in diesen Ländern zunehmend wegen ihres Glaubens verfolgt und unterdrückt. In diesen Ländern ist es gefährlich geworden, sich von der besten Botschaft der Welt überzeugen zu lassen, bzw. andere davon zu überzeugen.

Seine Reiserouten überließ Paulus nicht dem Zufall. Paulus ging von Ort zu Ort, besuchte die Menschen, die ihn einluden oder um einen Besuch gebeten hatten. Er ging in die jüdischen Synagogen oder an andere religiöse Orte, er traf sich mit Christen in ihren Häusern und manchmal sogar auf öffentlichen Plätzen. Gerne nahm er die orientalisch-gastfreundliche Atmosphäre in Anspruch, drängte sich jedoch nie auf. Ohne die Vergünstigungen einer Kilometerpauschale oder die Annehmlichkeiten der Kirchensteuer zu kennen, finanzierte er seine Reisen selbst, interessanterweise nicht durch seine Predigt-, Lehr-, oder Seelsorgetätigkeit. Er übte einen ganz profanen Beruf aus, denn er war Zeltmacher. Paulus

lieferte als freier Handwerker Zelte an private Kunden oder ans Militär, denn Leinwandzelte dienten im gesamten Mittelmeerraum dazu, die Sonnenhitze einigermaßen erträglich zu halten.

In Deutschland wird das Gehalt der Pfarrerinnen und Pfarrer durch die Kirchensteuer getragen, und die religiöse Ausübung findet im Privaten statt, öffentlich nur an besonderen Orten, wie in Kirchen, Gemeindehäusern oder auf Friedhöfen. Wie anders wäre ein Kirchengemeindeleben, wenn Kirche dort wäre, wo die Menschen sind, statt zu warten, bis diese von selbst kommen? Vielleicht fänden dann Gottesdienste in Restaurants, im Freien, auf Campingplätzen oder in Turnhallen statt, eben dort, wo Menschen anzutreffen sind. Wie anders wäre eine Kirche organisiert, wenn ihre Pfarrerinnen und Pfarrer von der Gastfreundschaft ihrer Mitglieder oder von ihrer eigenen Hände Arbeit leben müssten? Wie selbstbewusst wären auch ihre Mitglieder, wenn sie wüssten, der Pfarrer, die Pfarrerin ist dann mal wieder weg für vier, fünf, sechs oder zehn Jahre? Aber bis er oder sie wiederkommt, übernehmen wir dann die Taufen, Trauungen, Gottesdienste und die Beerdigungen. Doch es kam bekanntlich alles ganz anders... Gut so, oder was meinst du, Paulus?

*Ihnen eine erholsame Sommerzeit!*

*Bleiben sie mobil im Denken, Leben und Glauben.*

*Ihr Pfarrer Norbert Feick*



### Kirche mobil

Die jungen Menschen sind mobiler denn je. Sie verlassen ihre Heimatorte für Ausbildung, Studium oder Beruf. Sie sammeln Auslandserfahrung und bleiben bereit, immer wieder umzuziehen und anderswo neu anzufangen. Dabei lassen sie Wohnungen, manche Möbelstücke und ihre Kirche zurück.

Eine „Seelsorgebeziehung“ baut auf ein Vertrauensverhältnis. Es ist wie das Vertrauensverhältnis zum eigenen Hausarzt. Man sucht sich nur ungern einen neuen Arzt in einer fremden Stadt, aber irgendwann kommt eine Grippe, und der Husten wird so stark, dass man es wohl oder übel tun muss. In der Seelsorge bleibt diese Notwendigkeit oft aus. In Zeiten akuter Krisen fällt es noch schwerer, neu mit jemandem zu beginnen und sich zu öffnen. Da wird der Therapeut oder mancher Freund oder manche Freundin schnell zum Seelsorgerersatz. Eine kirchliche Vertrauensperson am neuen Wohnort ist oft nicht bekannt.

Kirche kann man nicht mitnehmen, sie überbrückt keine Strecken – sie ist von ihrer institutionellen Struktur her immer lokal und territorial. Alle Beziehungen über Gemeinde- und Dekanatsgrenzen hinweg sind nicht strukturell angelegt, sondern entstehen beiläufig

und initiativ von Einzelpersonen. Warum gelingt es uns in der Kirche nicht, diesen Beziehungen einen Rahmen zu geben?

Die strukturelle Einbettung der heutigen Mobilität in die kirchlichen Seelsorgebeziehungen ist kein unlösbares Unterfangen. Es braucht nur alle paar Monate einen kurzen Chat, ein kurzes Nachfragen, eine Whatsapp-Nachricht oder einen Anruf. Vielleicht reicht auch ein schneller Kommentar unter dem Facebook-Posting eines anderen. Minimale Kommunikation hält Beziehungen aufrecht und wird damit leistbar. So festigt sich im Lauf der Jahre dadurch eine Beziehung zwischen dem Seelsorger und seinem Gemeindemitglied.

Eine mobile Seelsorgebeziehung überführt die Kirchengemeinde wieder in das, was sie lange gewesen ist und heute nicht mehr sein kann: Eine dauerhafte Beziehung. Die Seelsorgebeziehung lebt vom sich gegenseitig Kennenlernen und schließlich vom Einanderkennen, mit der gesamten Geschichte – ein Leben lang.

Seien wir mobil und heißen die „NEUEN“ in unseren Gemeinden willkommen. Denn wir sind gefragt!

*Dieter Klement*

### Du sollst flexibel sein

Flexibilität erwartet die Wirtschaft von ihren Mitarbeitern.

Und so kam es, dass ich meine Pfarrsekretärin schon nach kurzer Zeit wieder verlor. – Die Familie war jung verheiratet und mit zwei noch kleinen Kindern in meine Gemeinde gezogen. Sie hatten sich ein Haus gekauft und wollten sesshaft werden. Doch schon bald wurde der Mann an einen Arbeitsplatz in der Schweiz versetzt. Die Familie folgte ihm. Brieflich behielten wir Verbindung.

Etwa 3 Jahre später teilten sie mir ihre neue Adresse mit. Sie lebten jetzt in Stuttgart. Wie es wohl weitergegangen sein mag?

Ob die Familie das auf Dauer durchgehalten hat? Ob auch die Kinder die nötige „Flexibilität“ aufbringen konnten? Mehrfach mussten sie alte Freunde aufgeben, neue Freunde finden. Immer wieder neue Schulen, neue Lehrer!

Mobilität ist gefordert. – Millionen Menschen auf dem Land bleibt keine andere Wahl, als täglich lange Strecken zur Arbeit zu fahren und dabei unter Umständen mehrere Stunden unterwegs zu sein. Denn unsere Wirtschaft bevorzugt die Zentren – aus wirtschaftlichen Gründen. Die Folge ist der tägliche Berufsverkehr mit all seinen Strapazen. Wir können ihn hier im Neckartal hautnah erleben.

Natürlich könnte man auch – wie oben erwähnt – der Arbeit hinterherziehen. Das erfordert Opfer von der Familie. Die dafür notwendigen Kosten kann und will sich nicht jeder leisten.



Mobil sein, flexibel sein wird von uns erwartet: nicht nur im Beruf, nahezu in allen Lebensbereichen. Diese Erwartung prägt uns inzwischen so sehr, dass sie uns auch noch im Ruhestand in Atem hält. Natürlich hat es gute Seiten, wenn sich alte Menschen in Bewegung halten und vielleicht mit 80 noch das Sportabzeichen machen. Doch viele verlieren dabei das Maß. Man muss nicht noch mit 70 den Mount Everest besteigen oder Marathon laufen. Man darf es sich auch leisten, zur Ruhe zu kommen.

Mobilität, Bewegung ist schön, solange sie uns nicht überfordert. Ständiges Unterwegssein bringt uns in Gefahr, die Wurzeln zu verlieren, heimatlos zu werden. Ob wir dieser Gefahr gewachsen sind?

D. Hammerschmidt

## Tankstellen für die Seele: Autobahnkirchen

Foto: www.ekd.de/bilder http://www.ekd.de/bilder



Wer kennt sie nicht, die schwarzen Kirchen auf weißem oder blauem Grund, die immer wieder auf Schildern am Autobahnrand auftauchen. Meist haben die modernen Betonbauten, die wenig später am Autofenster vorbeiziehen, nur wenig gemeinsam mit unseren Vorstellungen von einem Gotteshaus. Fast immer fehlt ein Glockenturm. Auch regelmäßige Messfeiern finden nicht statt. Doch unterbricht man seine Reise und geht hinein, so ist Vieles vertraut: Ein Altar, Kirchenbänke, ein Kreuz, bunte Fenster. Ein Ort, an dem die Seele rasten kann, an dem sie zur Ruhe kommt, egal wie viele Kilometer noch vor einem liegen und egal, welcher Konfession man angehört.

Autobahnkirchen und -kapellen sind eine deutsche Eigenart. Lediglich in Österreich und in Tschechien sind in den vergangenen Jahren Kirchen an den Fernstraßen errichtet worden. In

Deutschland gibt es knapp 40 Gotteshäuser an den Autobahnen. Die meisten sind im Westen und Süden der Republik zu finden. Hier entstand 1958 auch die erste an der A8 im Landkreis Augsburg. Alle Autobahnkirchen gehen auf regionale, privat finanzierte Initiativen zurück. Diese müssen sicherstellen, dass die Andachtsräume jeden Tag geöffnet sind und sie müssen die Kosten für Strom, Heizung und Reinigung übernehmen. Einige wurden ausschließlich als Kirchen für Reisende erbaut, andere dienen auch als Pfarrkirchen.

Anscheinend liegen die gut zu erreichenden, ökumenisch ausgerichteten Gotteshäuser ohne feste Gemeinde im Trend. Eine Lichtschranke in der Autobahnkirche Himmelkron zählt pro Jahr zwischen 100.000 und 120.000 Besucher. Zählt man noch die beiden Straßenkirchen in Adelsried und Baden-Baden hinzu, so sind es allein in diesen drei Autobahnkirchen fast eine halbe Million Reisende, die hier eine Rast einlegen. Tendenz steigend. Auffällig ist, dass viele der Besucher nicht zu den sonntäglichen Kirchgängern gehören. Vielleicht liegt darin der besondere Reiz: An diesen Orten entfallen die sonst bestehenden Vorgaben an Gottesdienstzeiten und -abläufen zugunsten einer individuell frei bestimmbareren Religiosität. Hier kann die Seele auftanken.

Kerstin Zyber



## Take me home – Country roads



*Fast schon der Himmel, West Virginia.  
Blue Ridge Mountains, Shenandoah  
River. Das Leben dort ist älter als die  
Bäume, jünger als die Berge und leicht  
wie eine Brise.*

*Diese Landstraße bringt mich  
nach Hause, zu dem Platz an den ich  
gehöre. West Virginia, Mutterland*

*Alle meine Erinnerungen drehen sich  
nur noch um diese Bergarbeiterdame,  
die kein blaues Wasser kennt.*

*Die dunkel und staubig in den Himmel  
gemalt ist.*

*Rauchiger Geschmack von Moonlight-  
Whiskey. Tränen steigen mir in  
die Augen.*

*In der Morgenstunde kann ich sie  
rufen hören. Das Radio erinnert mich  
an mein so ersehntes Zuhause*

*Während ich fahre, bekomme ich  
immer stärker das Gefühl, ich hätte  
schon gestern Zuhause sein sollen.*

*Diese Landstraße bringt mich  
nach Hause, zu dem Platz, an den ich  
gehöre. West Virginia, Mutterland*

*Gut kann ich nachfühlen, was John  
Denver in diesem Lied zum Ausdruck  
bringen möchte. Diese Sehnsucht, die*

einen nach Hause zieht. An den Ort, an den man sich so verbunden fühlt. Der einem so viele Erinnerungen schenken kann. Erinnerungen, die einem alle Sinne füllen können. Das ist Ankommen, heim kommen. Wir würden vielleicht vom Neckar singen, den vier Burgen und dem schönen Dilsberg, der sich oft so malerisch über den Wolken zeigt. Was haben wir doch für ein Glück, und welcher Segen ist es, dass wir eine so schöne Heimat haben und die Möglichkeit, immer wieder zu ihr zurückzukehren. Vielen Menschen ist das heute verwehrt oder nur noch sehr selten möglich. Sind wir doch immer öfter darauf angewiesen, unsere Heimat aus beruflichen Gründen zu verlassen.

Und vergessen wir nicht die Menschen, die aus Angst um ihr Leben ihre Heimat verlassen, die keine so schönen Erinnerungen an diese haben, um einen Ort zu finden, der ihnen zur Heimat werden könnte. Jeder sollte einen Platz haben, an dem er sich Zuhause fühlen kann, an dem er angekommen ist. Wünschen wir es denen, die das so nicht kennen!

Sandra Suhm

## Kirche unterwegs – Was ist das?

„Kirche Unterwegs“ ist ein Arbeitszweig der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD); Sie möchten mit ihren mobilen Kirchen an Urlaubsorten und auf Campingplätzen Menschen begegnen und ihnen Impulse

geben für Glaube und Leben. Durch Gottesdienste, Kinderstunden, Abendandachten, Lagerfeuerabende und andere kreative, kommunikative, sportliche und geistliche Angebote wollen sie mithelfen,

**damit Menschen wieder miteinander  
und mit Gott ins Gespräch kommen.**

Für viele Menschen ist Camping der einzig wahre Urlaub. Wussten Sie, dass die Kirche auch dort vertreten ist? Auf sieben Campingplätzen an Nord- und Ostsee (in Schleswig-Holstein und Dänemark) werden auch in diesem Jahr ca. 75 ehrenamtliche MitarbeiterInnen zeigen, dass Kirche zum Leben einfach dazu gehört.

Die Teams, die ehrenamtlich arbeiten und zum Teil Ihren Jahresurlaub „opfern“, bieten vielfältige Veranstaltungen für Groß und Klein an. Die Angebote reichen von der Gute-Nacht-Geschichte für Kinder ab 3 Jahren und Ihre Eltern

über Spiel- und Bastelangeboten für Familien bis zu Abendwanderungen und Camperabenden. Am Sonntag findet ein Gottesdienst für Große und Kleine statt. Zum Ende des Tages wird Abendsegens als Einladung zur Besinnung bei Kerzenlicht und Musik angeboten.

Schauen Sie doch mal an Ihrem Urlaubsort! Vielleicht finden Sie hier auch „Kirche unterwegs!“

Quelle:

<http://kirche-unterwegs.de/>  
<http://www.gemeindedienst.nordkirche.de/tourismus/kircheunterwegs/index.htm>



## Mobil telefonieren

Vor 25 Jahren war ich mit einer Jugendfreizeit in Südfrankreich unterwegs. Wir fuhren mit fünf Fahrzeugen in einer Kolonne und da blieb es nicht aus, dass man sich zuweilen aus den Augen verlor. In diesem Fall wurde von einer Telefonzelle aus der Bruder des Freizeitleiters in Heidelberg angerufen, dem man mitteilte, wo man sich befand. Wenn die anderen sich auch irgendwann bei diesem Bruder meldeten, konnte die Gruppe wieder zusammengeführt werden.

Heute lacht man über so eine umständliche Vorgehensweise. Jeder hat sein Mobiltelefon, und eine Kontaktaufnahme wäre keine große Sache mehr. Auch wenn man sich auf dem Maimarkt oder in der Stadt getrennt hat, findet man leicht wieder zusammen. Man kann im Notfall Hilfe herbeiholen und ist jederzeit und überall erreichbar, wenn mal Probleme auftreten. Doch hier beginnen die Schattenseiten der Mobilfunk-Technik. Selbst im Urlaub kann man berufliche Telefongespräche entgegennehmen, man ist immer präsent und auch in seiner Freizeit verfügbar. Auch wegen dieser ständigen Erreichbarkeit haben Erkrankungen wie Burnout in den letzten Jahren stark zugenommen. Man kann sich nicht mehr ins Private zurückziehen, außer wenn man einfach

mal ausschaltet. Für viele ist das aber fast nicht mehr denkbar. Gerade junge Menschen bekommen regelrecht Entzugserscheinungen, wenn ihr Mobiltelefon keinen Empfang hat oder wenn sie gar ein paar Tage ganz drauf verzichten müssen. Egal wo man sich befindet, man muss alle paar Minuten auf sein Handy schauen, es könnte ja sein, dass man gerade in dem Augenblick etwas Wichtiges verpasst. Überall und jederzeit sieht man die Menschen auf ihren Geräten herumtippen, selbst im Biergarten kommt es vor, dass vier Personen an einem Tisch sitzen und alle beschäftigen sich nur mit ihren Handys, statt miteinander zu reden.

Die häufigste Frage, die beim Telefonieren gestellt wird, ist übrigens: „Wo bist du gerade?“, eine Frage, die es früher praktisch nicht gab. Wo sollte man schon sein: zuhause neben dem Telefon im Flur.

*Jörg Steigleder*



## Juni

Sonntag, 7. Juni

09.30 Uhr

11.00 Uhr

**Gottesdienste  
in Neckarsteinach  
in Neckarhausen**  
Prädikantin Ute Karl

Sonntag, 14. Juni

09.30 Uhr

11.00 Uhr

**Abendmahlgottesdienste  
in Neckarsteinach  
in Darsberg**  
Pfarrer Awischus

Sonntag, 21. Juni

10.00 Uhr

10.00 Uhr

**Ökum. Kirchenstraßenfest**  
**Ökumen. Gottesdienst  
in der Ev. Kirche**  
**Kindergottesdienst  
in der Kath. Kirche**

Sonntag, 28. Juni

09.30 Uhr

11.00 Uhr

**Taufottesdienste  
in Neckarsteinach  
in Darsberg**  
Pfarrer Feick

## Juli

Sonntag, 5. Juli

10.30 Uhr

**Jubelkonfirmation  
in Neckarsteinach -**  
Pfarrer Feick – Sängerbund

Sonntag, 12. Juli

09.30 Uhr

11.00 Uhr

18.00 Uhr

**„Ich glaube an Gott, den Vater“**  
**Sommerkirche Neckarsteinach**  
**Sommerkirche Hirschhorn**  
**Sommerkirche Rothenberg**  
Pfarrer Hoffmann

Sonntag, 19. Juli

„Ich glaube an Gott, den Sohn“

09.30 Uhr Sommerkirche Hirschhorn  
11.00 Uhr Sommerkirche Rothenberg  
18.00 Uhr Sommerkirche Neckarsteinach  
Pfarrer Feick

Sonntag, 26. Juli

„Ich glaube an Gott,  
den Heiligen Geist“

09.30 Uhr Sommerkirche Rothenberg  
11.00 Uhr Sommerkirche Neckarsteinach  
18.00 Uhr Sommerkirche in Hirschhorn  
Pfarrer Awischus

## August

Sonntag, 2. August

Taufgottesdienste

09.30 Uhr in Neckarsteinach  
11.00 Uhr in Darsberg – Pfarrer Feick

Sonntag, 9. August

Abendmahlsgottesdienste

09.30 Uhr in Neckarsteinach  
11.00 Uhr in Neckarhausen – Pfarrer Feick

Sonntag, 16. August

10.30 Uhr Gottesdienst zum Dorffest  
in Darsberg – Pfarrer Feick  
anschließend SaMoKi

Sonntag, 23. August

9.30 Uhr Gottesdienst in Neckarsteinach

Sonntag, 30. August

Gottesdienste

9.30 Uhr in Neckarsteinach  
11.00 Uhr in Grein



Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

**Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,**

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier  
nicht genannt sind, gratuliere ich herzlich und  
wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr  
Gesundheit und Gottes Segen!



*Ihr Pfarrer Norbert Feick*

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

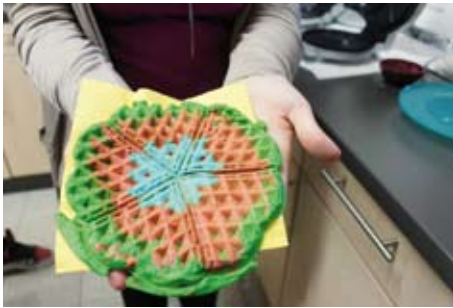
## Spenden von Februar bis April 2015

**Renovierung Kirchendach:** 130.- / 100.- / 100.- / 50.- / 320.- / 610.-

**Renovierung Orgel:** 10.- (5x); 15.- (2x); 20.- (26x); 25.- (5x); 30.- (13x);  
50.- (13x); 100.- (5x); 200.-; 500.-; 1000.-

## Wählen und Waffeln

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bild-Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



Fotos: R. Feick

Den neuen Kirchenvorstand wählen und danach eine Waffel essen und etwas trinken, das war am Sonntag, den 26.4.2015 im Dorfgemeinschaftshaus Darsberg möglich. Vier Jugendliche haben kostenlose Waffeln für alle Wählerinnen und Wähler gebacken. Da gab es sogar bunte Waffeln, in Regenbogenfarbe oder in Gelb oder Grün. Wer vom Wählen kam und am Ausgang die Küche passieren musste, wurde mit einer Waffel von den Jugendlichen beschenkt.

Die Idee kam von der neuen Jugenddelegierten Jasmin Bendaoud, die damit auch jugendliche Wählerinnen und Wähler motivieren wollte, zum Wählen zu gehen.

„Uns hat es großen Spaß gemacht und wir hoffen, allen, die da waren, hat es ebenso Spaß gemacht“ sagt Jasmin. Und wir sagen ein Herzliches Dankeschön an: Jasmin Bendaoud, Franziska Steigleder, Franziska Sauer und Adrian Opitz!“

*Renate Feick, Gemeindepädagogin*

### Dank an die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer

Die Kirchenvorstandswahl wäre ohne die engagierte ehrenamtliche Mitarbeit vieler Menschen im Vorfeld und an diesem Tag nicht möglich gewesen. In den Wochen und Monaten vor der Wahl trafen sich in regelmäßigen Abständen die Benennungsausschüsse der beiden Ev. Kirchengemeinden Darsberg und Neckarsteinach zusammen mit Pfarrer Feick, um die Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Ein herzliches Dankeschön an: Frau Ebert (Grein), Herrn Hauck, Frau Reichelt, Herrn Seewald, Herrn Schmitt (Darsberg), Herrn Kothe (Neckarhausen), Frau Hauer, Frau Lorenz, Herrn Michel, Frau Schückler.

Auch die Kirchenvorstandswahl wäre ohne die tatkräftige Mithilfe vieler Stunden ehrenamtlichen Engagements nicht durchführbar gewesen. Hier ein kleiner Einblick in die fröhliche Arbeit der Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, verbunden mit einem herzlichen Dank an: Frau Koch, Herrn Kothe, Frau Müller (Neckarhausen), Frau Ebert-Weirich, Frau Fabian-Hambrecht, Frau Sauer (Grein); Frau Naber, Frau Reichelt, Herrn Schmitt (Darsberg), Herrn Bauer, Herrn Diener, Herrn Hammer-schmidt, Frau Lorenz, Frau Oestreicher, Frau Schückler, Herrn Steigleder (Neckarsteinach).

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Bild-Daten  
nur in der gedruckten Ausgabe.



## Rückblick auf die Kirchenvorstandswahl 2015

Die Wahlbeteiligung in Neckarsteinach lag mit 276 Stimmen bei 23,15 %, darunter waren 75 Briefwähler, drei Stimmzettel waren ungültig, in Darsberg lag sie mit 78 Stimmen bei 26,99 %, darunter waren 10 Briefwahlscheine, ein Stimmzettel war ungültig. Die Kirchenvorstände von Neckarsteinach und Darsberg haben in ihrer letzten Sitzung das Wahlverfahren geprüft und das Wahlergebnis festgestellt. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten festgestellt.

In den Ev. Kirchenvorstand Neckarsteinach wurden gewählt:

**Dr. Gabriele Hauer**  
**Michael Molter**  
**Michael Müller**  
**Melanie Munk**  
**Horst Seibert**  
**Helga Schäfer**  
**Rosemarie Schindelbeck**  
**Sophia Steigleder**  
**Ursula Wey**

Als Jugenddelegierter auf der Gemeindeversammlung in Neckarsteinach am 11. Januar 2015 wurde gewählt: **Max Zepnik**

In den Ev. Kirchenvorstand Darsberg wurden gewählt:

**Boris Emmerich**  
**Jörg Hauck**  
**Sandra Suhm**  
**Rosel Wagner**

Als Jugenddelegierter auf der Gemeindeversammlung in Darsberg am 18. Januar 2015 wurde gewählt:

**Jasmin Bendaoud.**

Wir bedanken uns bei allen, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl 2015 bereit erklärt haben und wünschen den neu gewählten sowie den nicht gewählten Kirchenvorstandsmitgliedern Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Für Ev. Kirchenvorstände von Neckarsteinach und Darsberg

Pfarrer Norbert Feick

## Pfadfinderzeltlager

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bild-Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Der Mittelpunkt eines Zeltlagers von uns Pfadfindern oder anderen erlebnispädagogisch orientierten Freizeitgruppen ist das Lagerfeuer und das Lagerprogramm. Symbol des lagernden Pfadfinderstammes ist eine an einem Mast befestigte Fahne/Banner. Der Verlust dieses Symbols bedeutet einen Ehrverlust, weshalb sowohl das Feuer als auch die Fahne von den Nachwachen beaufsichtigt werden. Typische Zelte der Pfadfinder sind die Koten und Jurten. Unser diesjähriges Stammeslager findet in der Zeit vom **1.8.2015 bis 8.8.2015** bei Glücksburg (Ostsee) statt. Bei Fragen können Sie gerne einfach anrufen oder mailen:

**Lorenz Kretschmer:**

**Tel.: 017631204825**

**E-Mail: [lorenz-kretschmer@online.de](mailto:lorenz-kretschmer@online.de)**

**Dieter Klement:**

**Tel.: 06229/2124**

**E-Mail: [dieter.klement@gmx.de](mailto:dieter.klement@gmx.de)**

## Kinder-Sommer-Freizeit vom 17. – 21. August 2015

„Komm mit nach Kröckelbach“ heißt nun „Komm mit nach Lindenfels“! Nicht, wie im letzten Gemeindebrief veröffentlicht in Kröckelbach, sondern in **Lindenfels** wird im August die Kinder-Sommer-Freizeit stattfinden. Nachdem das Feriendorf Kröckelbach kurzfristig gekündigt hat und nun Flüchtlingsfamilien eine neue Heimat bietet, haben wir für unsere Kinder-Sommer-Freizeit eine gute Alternative gefunden: das Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels. Hier werden wir mit Kindern aus Neckarsteinach und Darsberg eine Woche Ferien verbringen. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren stehen Spiel, Spaß und Spannung auf dem Programm. Die Kosten betragen 160,- Euro, Geschwister bekommen einen Rabatt. Die Anmeldungen laufen bereits, Informationen erhalten Sie bei Renate Feick, Gemeindepädagogin: 06229/939190. Den Flyer finden Sie auch auf der Homepage der Kirchengemeinde zum Nachlesen und ausdrucken:

**[www.ev-kirche-neckarsteinach.de](http://www.ev-kirche-neckarsteinach.de)**



## Kinder- und Elternfragen zum Thema Tod und Trauer

Irgendwann kommt sie, die Frage nach dem Tod und irgendwann kommt der Tag, an dem Kinder um etwas trauern.

Im Garten finden die Kinder einen toten Vogel. Tobias ist aus Versehen auf einen Marienkäfer getreten.

Der Hund von Merle war krank und wurde eingeschlüpfert.

Die Katze von Sebastian wurde überfahren.

Der Opa von Thomas ist gestorben.

Kinder machen sich über die Welt Gedanken – auch über den Tod und was danach wohl sein wird. Kinder haben viel Fantasie und malen sich aus, wie es im Himmel wohl sein wird; ob sich die Tante Irmi auf einem kleinen Stern wohl immer festhalten muss um nicht herunter zu fallen. Für den kleinen Denis ist klar, dass sein Opa mit Oma auf einer Wolke sitzt und Kaffee trinkt. Kinder fragen sich, wie die Seele aussieht. Sie spielen Beerdigung und erfinden Rituale.

Manchmal erschreckt uns die Direktheit der Kinder, sie haben unverblümmte Vorstellungen und stellen Fragen, die uns an die Grenzen führen. In der KiTa möchten wir uns diesen Fragen stellen und dieses Thema altersgerecht erarbeiten. Wir wollen mit den Kindern Antworten finden und

dazu stehen, dass auch wir nicht alles wissen.

Mit all unseren unterschiedlichsten Fragen, Ansichten und Zweifeln, haben wir uns mit diesem Thema noch einmal intensiv auseinandergesetzt. Pfarrerin und Klinikseelsorgerin Sabine Färber-Awischus hat sich mit dem Schatzinselteam auf die Suche nach Antworten gemacht.

Wir haben Hintergrundinformationen und Praxistipps erhalten. Wir haben gehört, was in der Trauer helfen kann und was es aus entwicklungspsychologischer Sicht im Gespräch mit Kindern über den Tod zu beachten gibt; damit Formulierungen dem Alter und Kenntnisstand der Kinder angemessen sind.

Auch die Eltern waren herzlich eingeladen, an einem Abend, sich auf dieses Thema einzulassen. Auch hier moderierte Pfarrerin Sabine Awischus, die ausdrücklich keinen Vortrag halten wollte. Nachdem sie mit dem Bilderbuch „Abschied von Rune“ stimmig einleitete, waren Eltern, Großeltern und Erzieherinnen eingeladen mit ihren Erfahrungen, Vorstellungen, Erzählungen und Fragen ins Gespräch zu kommen und Antworten zu finden.

*Das Team der Ev. Kita „Schatzinsel“*

## Neues aus dem Ökumenischen Kirchenzentrum ARCHE Neckargemünd – 40 Jahre unter einem Dach!



**Samstag, 11. Juli 2015, 14.00 Uhr**

Togo-Nachmittag mit Trommel-Workshops

**20.00 Uhr:** Konzert Trommelgruppe (Kossi Dikpor), Martin Jung (Blockflöte),  
Emanuela Kaess (Klavier)

**Sonntag, 26. Juli 2015, 10.45 Uhr**

Sommerhock als „Geburtstagsparty“

Beginn mit einem Ökumenischen Gottesdienst, im Anschluss Mittagessen und ein  
gemischtes Programm rund um die Arche

Nähere Informationen unter:

<http://arche-neckargemuend.de/images/Jubilaeumsprogramm.pdf>

**Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart**  
3.-7. Juni 2015

**damit wir klug werden**  
kirchentag.de

Vom **3. bis 7. Juni 2015** findet der **35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart** statt. Kirchentag steht für die Feier des Glaubens, ein Fest zum Mitmachen und bietet ein Forum aufregender Debatten. Erleben Sie spannende Diskussionen, gute Musik und spirituelle Höhepunkte. Begegnen Sie Freunden aus Deutschland, Europa und aller Welt. Lassen Sie sich anstecken vom Lebensgefühl Kirchentag! Auch aus Neckarsteinach wird es eine kleine Reisegruppe ge-

ben, die zum Kirchentag fährt. Wer nicht die volle Zeit dort verbringen möchte, kann auch als Tagesgast mit einer Tageskarte daran teilnehmen. Anmelden können Sie sich unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de), hier finden Sie auch aktuelle Informationen, Berichte und Bilder während des Kirchentags.

Die Mobile Kirche, deren Foto wir auf der Titelseite abgedruckt haben, wird auch am Kirchentag in Stuttgart zu bewundern sein: Von Donnerstag,

4. bis Samstag, 6. Juni steht die Mobile Kirche jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr auf dem Marktplatz in Stuttgart-Zuffenhausen.

Freundlicherweise hat die Evangelische Kirchengemeinde Ruppertshofen uns das Foto zur Verfügung gestellt. Ein Video über die Mobile Kirche finden Sie unter:

[https://www.youtube.com/watch?v=FXR4\\_bvytmw](https://www.youtube.com/watch?v=FXR4_bvytmw)



**KLOSTER HÖCHST**

Tagungshaus der EKHN. Offen für alle.



### Angebote aus dem Kloster Höchst:

#### Perlen des Glaubens

Das bekannt gewordene Perlenband des schwedischen Bischofs Martin Lönnebo ist schon vielen Menschen zu einer Glaubens- und Lebenshilfe

geworden. Geordnet nach dem Weg Jesu stehen die 18 einzelnen PERLEN für unterschiedliche wichtige Lebensaspekte. Sie laden dazu ein den Alltag zu unterbrechen und das Beten neu zu lernen. So kann der eigene persönliche Weg ganz neu an Intensität gewinnen. Mit kreativen Zugängen nähern wir uns dem Geheimnis des Glaubens.

**Termin: 27.06.2015, 10:00 bis 16:00 Uhr**

**Kosten: 30 €**

**Leitung: Frau Pfr. Marion Rink**

#### OASETAG

Als Gruppe oder allein können Sie eine Atempause für Leib und Seele im Kloster erleben. Alleinsein und Austausch, Bewegung und Ruhe im Haus und draußen wechseln sich ab. Biblische Worte, christliche Bilder und Symbole begegnen den Teilnehmenden an unterschiedlichen Stationen. Am Vormittag begehen wir das Labyrinth im Klostersgarten. Am Nachmittag sind wir unterwegs auf dem Vater-unser-Meditationsweg.

Der OASETAG klingt aus mit einem Segen für den weiteren Weg am frühen Abend im Stillen Hof.

**Termin: 11.07.2015, 10:00 bis 16:30 Uhr**

**Kosten: 30,00 €**

**Leitung: Frau Pfr. Marion Rink**



## Wie bei echten Königen Nachlese von der Familienfreizeit 2015

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Bild-Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

„Man fühlte sich hier wie eine richtige Königin, die sich aber immer wieder in den vielen altherwürdigen Gängen verirrt“, so das Fazit einer Teilnehmerin der Familienfreizeit 2015. Das Essen wurde im „Spiegelsaal“ serviert, den man über die Kuppelhalle oder durch die Bibliothek erreichte. Schon die Namen der Räume verraten: wir befanden uns mit der Familienfreizeit an einem besonderen Ort. Auf Schloss Craheim in der Nähe von Schweinfurt verbrachten 40 Erwachsene und Kinder aus Neckarsteinach und Darsberg ein ganzes Wochenende. Mit Morgenlob, Liedern und Gebet begann der Tag. Körper und Geist fanden Entspannung beim Kreativsein, Fußballspielen, walken oder „chillen“. Beim gemeinsamen

Spieleabend, der Nachtwanderung mit Fackeln, der Gutenachtgeschichte unter Sternenhimmel oder dem Besuch auf dem nächtlichen Spielplatz hatten nicht nur die Kinder Spaß. Am zweiten Abend gab es für alle Kinder eine besondere „Abenteuerreise“ mit vielen Spielen und für die Erwachsenen einen Vortrag zum Thema „Die fünf Sprachen der Liebe“. Besonders beliebt war der Abschluss des Tages im Schlosskeller bei Gesellschaftsspielen und kühlen Getränken in geselliger Runde. Die nächste Familienfreizeit für 2016 wird voraussichtlich vom **24. – 26 Juni 2016** stattfinden und führt uns dann in den schönen Vogelsberg.

*Renate Feick, Gemeindepädagogin*

## „Celtic Roots Tour“ Siobhan Owen



**Am Sonntag, den 28. Juni,** beginnt um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche in Neckarsteinach ein Konzert der jungen Sängerin und Harfenistin Siobhan Owen.

Siobhan (Schi-won) stammt aus Wales und lebt nun in Adelaide, Australien. Musikalisch blieb sie fest den keltischen Regionen des Nordwestens Europas verbunden, und ihre diesjährige Konzertreise durch Großbritannien, Frankreich und Deutschland heißt „Celtic Roots Tour“. Die 21-Jährige Sängerin begeistert ihre Zuhörer mit kristallklarer, zauberhafter Sopranstimme und zartem, elfengleichem Harfenspiel. Ihre CD „Storybook Journey“ wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. 2013 wurde sie auf YouTube vom fran-

zösischen Komponisten und Produzenten Alan Simon entdeckt, und für den Part der Isolde in seinem Musicalprojekt „Tristan & Isolde“ engagiert. Mehr Infos über Siobhan im Internet unter [siobhanowen.com](http://siobhanowen.com).

Die Evangelische Kirche in Neckarsteinach ist mit ihrer hervorragenden Akustik und den vielen Harfenwappen ein besonders schöner Ort für dieses Konzert.

Karten für 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, gibt es in Neckarsteinach bei Papyrus sowie an der Abendkasse.

*Eine Vorbestellung ist auch per E-Mail möglich.*

*ev.kirchengemeinde.*

*neckarsteinach@ekhn-net.de*

*(bitte im Betreff „Tickets“ angeben)*

## Herzliche Einladung zur Sommerkirche 2015

Unter dem Projekt „Sommerkirche 2015“ verbirgt sich eine Predigtreihe über das Glaubensbekenntnis. Dabei werden nicht die Gemeinden aufgefordert, sich auf den Weg zu machen, sondern die drei Pfarrer machen sich mit ihrem Thema auf den Weg. Sie – die Gottesdienstbesucher – können die Themen, Uhrzeit, Ort und Pfarrer selbst wählen.

### Sonntag, den 12. Juli 2015

„Ich glaube an Gott, den Schöpfer“  
Pfarrer Reinhold Hoffmann  
09.30 Neckarsteinach  
11.00 Hirschhorn  
18.00 Rothenberg

### Sonntag, den 19. Juli 2015

„... und an Jesus Christus“  
Pfarrer Norbert Feick  
09.30 Hirschhorn  
11.00 Rothenberg  
18.00 Neckarsteinach

### Sonntag, den 26. Juli 2015

„... und den Heiligen Geist“  
Pfarrer Jörg Awischus  
09.30 Rothenberg  
11.00 Neckarsteinach  
18.00 Hirschhorn



---

## 200 Jahre Evangelische Martinskirche Beerfelden

Ein Festjahr hat nun für die Evangelische Kirchengemeinde Beerfelden begonnen: 2015 wird die Martinskirche im Herzen der Stadt am Berge 200 Jahre alt. Denn nach dem großen Stadtbrand von 1810 war das damals ebenfalls zerstörte Gotteshaus in den folgenden Jahren wiederaufgebaut und 1815 fertiggestellt worden.

Aus diesem Anlass hat die Gemeinde ein großes Festprogramm zusammengestellt.

Die Festlichkeiten laufen bereits:

**Samstag: 27. Juni 2015; 19:00 Uhr, Martinskirche**

## Regelmäßige Veranstaltungen der Ev. Kirchengemeinden Neckarsteinach und Darsberg

<b>Montag</b>	20.00 Uhr	Probe der Musikgruppe Wolkenflug im Martin-Luther-Haus
<b>Dienstag</b>	11.00 Uhr 14.30 Uhr 15.00 Uhr 15.00 Uhr 18.00 Uhr	Schatzinselgottesdienst in der Kirche (alle 6–8 Wochen) Bibelkreis Darsberg im Dorfgemeinschaftshaus (monatlich von März-November) Frauenkreis im Martin-Luther-Haus (14-tägig) Probe der Jungbläser im Martin-Luther-Haus Schachclub im Martin-Luther-Haus
<b>Mittwoch</b>	10.00 Uhr 15.40 Uhr	Seniorenturnen im Martin-Luther-Haus Konfirmandenunterricht im Martin-Luther-Haus
<b>Donnerstag</b>	10.00 Uhr 16.00 Uhr	Gedächtnistraining im Martin-Luther-Haus Probe der Jungbläser im Martin-Luther-Haus
<b>Freitag</b>	19.00 Uhr 20.00 Uhr	Ruhepunkt in der Darsberger Kapelle Probe des Bläserchores im Martin-Luther-Haus
<b>Samstag</b>	10.00 Uhr	SaMoKi (Samstag-Morgen-Kinderkirche) in der Darsberger Kapelle einmal im Vierteljahr
<b>Sonntag</b>	9.30 Uhr 11.00 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach Gottesdienste in Darsberg, Neckarhausen, Grein Kindergottesdienst in der Darsberger Kapelle (monatlich) Abendgottesdienst (monatlich im Winterhalbjahr)

### Impressum

**Herausgeber und Verlag:** Evangelische Kirchengemeinden in Neckarsteinach und Darsberg.

**Redaktion:** Norbert Feick, Kerstin Zyber, Jörg Steigleder, Dieter Hammerschmidt, Günter Bauer, Ursula Wey, Sandra Suhm, Axel Haas (V.i.S.d.P.).

**Auflage:** 1200 Stück.

**Titelbild:** © Ev. Kirchengemeinde Ruppertshofen

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

**Druck:** Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker

# 17. Ökumenisches Kirchenstraßenfest am 20. und 21. Juni 2015

## Programm am Samstag, den 20. Juni

- 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen sowie Deftiges
- 15.30 Uhr Läuten der Kirchenglocken
- 17.00 Uhr Fassbieranstich mit Freibier
- 19.00 Uhr Livemusik

## Programm am Sonntag, den 21. Juni

- 10.00 Uhr Festgottesdienst in der ev. Kirche
- Kindergottesdienst in der kath. Kirche
- 11.00 Uhr Frühschoppen mit dem Ev. Bläserchor
- Anschließend:
  - Kinder-Kreativwerkstatt
  - Zauberer Seppl
  - Kaffeehausmusik
  - und Musik vom Ökumenischen Knabenchor
- 18.00 Uhr Ende des Festes und Abbau

Die Katholische und Evangelische Kirchengemeinde laden herzlich ein  
zu einem Fest in gemütlicher Atmosphäre mit einem attraktiven Programm.  
Leckere Speisen Bier vom Fass Große Tombola Hüpfburg Riesenkicker